

Niederschrift

über die 3. Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport der Gemeinde Wadersloh im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 03.03.2010

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 19:29 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Rühl, Jürgen

Mitglieder:

RM Braun, Stefan

RM Müller, Frank

RM Stallein, Friedrich

RM Steinhoff, Franz

RM Teckentrup, Heino

RM Weber, Erwin

SB Baumeister, Dominik

SB Claßen, Sven

SB Meyn-Scheck, Ursula

SB Stammschröer, Berthold

SB Weber, Franz Peter

SB Wickenkamp, Alfons

ab 17:45 Uhr, P. 2 teilw.

Vertr. für SB Faulhaber, Sarah

Vertreter der Schulen:

Frau Grüner, Sibylle

Herr Lang, Hans-Jürgen

Herr Maron, Wolfgang Dr.

Herr Meyer, Holger

Vertreter der Kirchen:

Herr Steven, Herbert

Vertr. für Herrn Pfarrer Ehrenberg, Thomas

Es fehlte entschuldigt:

Herr Forthaus, Ralph Pfarrer

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian
Herr Morfeld, Norbert
Herr Ahlke, Elmar
Frau Konert, Annette

c) Gäste:

Frau Teiner, Schulamt Kreis WAF	bis P. 5
Herr Bieber, Komplan Bochum	bis P. 8 einschl.
Herr Steiner, Komplan Bochum	bis P. 8 einschl.

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung
4. Schülerzahlen (Stand: 02/2010) und Einschulungen in Grundschulen bis 2014/2015
5. Schulentwicklung im Primarbereich (Grundschulen) und Sicherstellung der Schulstandorte
6. Schulentwicklung im Bereich der Sekundarstufe 1 (5. bis 10. Klassen der Haupt- und Realschule) und Sicherstellung der Schulstandorte
7. Einführung eines Ganztagesbetriebes an der Haupt- und Realschule
8. Verschiedenes

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde SB Sven Claßen vom Ausschussvorsitzenden gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 i. V. m. § 67 Abs. 3 GO eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben verpflichtet.

Besonders hieß er Frau Teiner (Schulamt Kreis WAF), die Herren Bieber und Steiner (AG Komplan) und Herrn Dr. Maron als neuen Schulleiter der Realschule und in dieser Funktion als Mitglied im Ausschuss willkommen.

2 Einwohnerfragestunde

Es wurden einige Fragen zur möglichen Einführung des Ganztagsbetriebs an Haupt- und Realschule gestellt. Frau Elke Brinkmann erkundigte sich danach, inwieweit eine Unterschriftenaktion mit in die Entscheidung einbezogen werde. BM Thegelkamp erläuterte dazu, dass man bemüht sei, eine gut vorbereitete Entscheidung herbeizuführen, bei der alle Aspekte berücksichtigt würden.

Frau Michalczyk fragte an, ob die Einführung einer Ganztagschule nicht bereits beschlossen sei, da der Bau der Mensen feststehe. BM Thegelkamp versicherte, dass noch nichts entschieden sei. Der Bau der Mensen habe nichts mit der Einführung des qualifizierten Ganztages zu tun. Er sei auf die Übermittagsbetreuung an den Schulen zurückzuführen, die bereits durchgeführt werde. Weiterhin erkundigte sie sich danach, woher der Grundgedanke komme, in Wadersloh eine qualifizierte Ganztagschule einzuführen. Der Ausschussvorsitzende Rühl erläuterte, dass ursprünglich die Ergebnisse der Pisa-Studie das Land NRW veranlasst haben, entsprechende Förderprogramme zu entwickeln, die auf das ganztägliche Lernen an den weiterführenden Schulen abzielen.

Welche Eltern bei der geplanten Frageaktion zum Thema Ganztage befragt werden, wollte Frau Anja Marke wissen. Die Verwaltung werde einen Fragebogen erstellen und demnächst an die Eltern der Kindergartenkinder und Grundschüler (Zwei- bis max. Elfjährige) verschicken, erklärte BM Thegelkamp.

Letztlich fragte Frau Elke Brinkmann an, ob die Ganztagschule vom Gesetz her vorgeschrieben sei oder ob jede Kommune die Wahl habe, den Ganztage einzuführen. Diese Wahlfreiheit bestehe, machte BM Thegelkamp deutlich und verwies darauf, dass in Wadersloh nun bis zum Sommer eine Entscheidung über die Einführung zum Sommer 2011 herbeigeführt werden solle.

3 Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

4 Schülerzahlen (Stand: 02/2010) und Einschulungen in Grundschulen bis 2014/2015

Die Schülerzahlen des laufenden Schuljahres 2009/10, abgeglichen mit den Daten der Schulen, wurden zur Information vorgelegt. Die Tabelle „Einschulungen in Grundschulen“ zeigt die zu erwartenden Anmeldezahlen an den einzelnen Grundschulen. An den Grundschulen fanden im Oktober die Anmeldeverfahren statt.

Aus den weiteren drei Aufstellungen zur Hauptschule, Realschule und zum Gymnasium ist auch die Herkunft der jeweiligen auswärtigen Schüler/innen erkennbar. Die Anmeldungen an den weiterführenden Schulen sind ebenfalls erfolgt.

Die vorliegenden Statistiken wurden vom Ausschuss zur Kenntnis genommen. Die Aufstellung „Einschulungen in Grundschulen“ zeigte auf, dass zukünftig in der Grundschule Diestedde und in der Grundschule Liesborn jeweils eine Klasse gebildet wird. In der Grundschule Wadersloh werden voraussichtlich wieder drei Klassen gebildet.

Als besonders positiv wurde die Anmeldung zur Realschule mit 62 Schülerinnen und Schülern hervorgehoben. Aus dem Ausschuss wurde der Wunsch geäußert, nach Möglichkeit drei Klassen zu bilden. Dr. Maron erklärte dazu, dass dieses ohne Zweifel pädagogisch sinnvoll sei, jedoch ein Klassenfrequenzrichtwert nach dem Schulgesetz zu beachten sei. Nach derzeitiger Rechtslage sei nur die Bildung von zwei Klassen möglich.

RM Müller bat um Auskunft, ob noch eine Aufstellung zu den Anmeldungen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2010/11 mit der Unterteilung nach Herkunftsorten folgen könne. Es wurde zugesichert, dass diese Aufstellung mit der Niederschrift nachgereicht werde.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Hinweis der Verwaltung bei Erstellung der Niederschrift:

Die Aufstellung zu den Anmeldungen an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2010/11 mit der Unterteilung nach Herkunftsorten ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

5 Schulentwicklung im Primarbereich (Grundschulen) und Sicherstellung der Schulstandorte

Die Arbeitsgemeinschaft Komplan aus Bochum hat für die Gemeinde Wadersloh im vergangenen Jahr eine Schulentwicklungsplanung durchgeführt. Die Herren Bieber und Steiner vom beauftragten Unternehmen stellten die Ergebnisse der Untersuchungen zur „Sicherung und Entwicklung des Schulstandortes in Bezug auf die Sekundarstufe I der öffentlichen Schulen“ bereits im SKA 13/09 am 13.05.2009 unter TOP 4 vor. Daneben wurde auch der Primarbereich untersucht. Es wurden strategische Aussagen zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2009 auch im Primarbereich für die Gemeinde Wadersloh erarbeitet. Das gesamte Gutachten war als Anlage der Einladung beigefügt.

Danach ist im Bereich der Primarstufe, also bei den Grundschulen, mittelfristig (bis zum Schuljahr 2013/14) mit einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen um etwa 15 % zu rechnen. Davon sind alle drei Grundschulen in unterschiedlichem Maße betroffen. Gemäß der Prognose werden die Grundschulen in Diestedde und Liesborn auf Dauer maximal noch einzügig zu führen sein.

In naher Zukunft werden die Leitungsstellen an den Grundschulen Diestedde (01.02.2011) und Liesborn (01.08.2010) frei, da die jetzigen Schulleitungen in den Ruhestand treten. Die Zeichen zur Neubesetzung der vakanten Stellen durch die Bezirksregierung sind sehr verhalten. Dabei spielen die Größe und Lage der Schulen sowie die eher schwierig gesehene Bewerbersituation für die Bezirksregierung eine Rolle.

Die Gesamtsituation zeigt, dass die Grundschulen kurzfristig in ihrem Bestand noch nicht akut gefährdet sind. Eine Gefährdung ist mittelfristig jedoch nicht auszuschließen. Da parallel mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Wiederbesetzung der Schulleiterstellen zu rechnen ist, bieten sich Überlegungen zu einer schulorganisatorischen Änderung an.

Diese Überlegungen finden vor allem vor dem Hintergrund statt, alle Grundschulstandorte in Diestedde, Liesborn und Wadersloh dauerhaft zu sichern und zu erhalten. Um dieses Ziel langfristig zu erreichen, ist die Gründung eines Grundschulverbundes ein geeignetes Instrument.

Die organisatorische Zusammenlegung der Grundschulen in Liesborn und Diestedde wäre theoretisch möglich, wird jedoch seitens der Schulaufsicht aufgrund von Mindestschülerzahlen und Klassengrößen als nicht prioritär angesehen. Vielmehr sollen alle drei Grundschulen der Gemeinde miteinander verbunden werden. Eine leistungsfähige Leitung wäre durch Verteilung von Direktoren, Konrektoren und geeigneten Lehrern auf alle Standorte möglich.

Um die langfristige Sicherung aller Grundschulstandorte und damit die ortsteilbezogene Beschulung der Grundschulkinder dauerhaft zu erreichen, soll diese Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung für die Primarschullandschaft Waderslohs politisch umfänglich diskutiert und - vor dem Hintergrund der Synergien, die sich durch die Vakanzen im Leitungsbereich ergeben – bis zum Sommer entschieden werden.

BM Thegelkamp gab ergänzende Erläuterungen zum Inhalt der Beschlussvorlage. Er betonte, dass auf Grundlage des Gutachtens der AG Komplan, welches den Ausschussmitgliedern nun vollständig vorliege, eine Absicherung der Grundschulstandorte für Jahre und Jahrzehnte überlegt werden solle. Besondere Synergien ergäben sich durch die vakanten Schulleiterstellen. Das habe die Verwaltung zum Anlass genommen, eine Lösung durch Gründung eines Schulverbundes zu überlegen. Dabei werde in jedem Fall sichergestellt, dass es weiterhin drei Grundschulstandorte mit drei Leitungsfunktionen unter Beibehaltung der jeweiligen Namen der Grundschulen gebe.

SB F. Weber vertrat die Auffassung, dass auch die Neubesetzung der vakanten Schulleiterstellen im Fokus der Überlegungen stehen müsse.

RM Müller richtete an die Verwaltung und an die AG Komplan die Frage, welche Synergieeffekte bzw. weiteren Vorteile sich durch die Zusammenlegung der Grundschulen ergeben könnten und inwiefern eine einzügige Grundschule überhaupt genehmigungsfähig sei. Hierzu nahm Frau Teiner (Schulamt Kreis WAF) wie folgt Stellung:

Die Besetzung der Schulleiterstellen erfolge durch die Bezirksregierung. Die Stellenversorgung werde nach dem Schulgesetz bei einem Schulverbund nicht höher ausfallen. Es gebe eine Schulleitung für den Hauptstandort und ggf. zwei Leitungsstellen für die Teilstandorte. Bezüglich der Genehmigungsfähigkeit einer dauerhaft einzügigen Grundschule verwies Frau Teiner auf § 82 Abs. 3 des Schulgesetzes. Danach sollen Grundschulen mit weniger als zwei Klassen pro Jahrgang möglichst als Teilstandort geführt werden. Sie halte die Einführung eines Grundschulverbundes in Wadersloh für gerechtfertigt. Diese Überlegungen seien sinnvoll. Dafür spreche auch die Sicherstellung des Bestandes aller vorhandenen Schulstandorte in Wadersloh, Liesborn und Diestedde.

Letzteres sei auch Grundgedanke der Verwaltung gewesen, erläuterte BM Thegelkamp. Es gehe nicht darum, Schulleiterstellen nicht wieder besetzen zu wollen, sondern vielmehr darum, alle örtlichen Grundschulen im Bestand sicherzustellen. Die zurückgehenden Schülerzahlen geben weiteren Anlass dazu. Noch sei man selbst handlungsfähig und durch ein gemeinsames Lehrerkollegium an drei Grundschulstandorten erreiche man letztendlich auch deutlich mehr Flexibilität in der Organisation des Schulalltages. Für die Kinder und Eltern hingegen ändere sich nach außen hin nichts.

Herr Bieber teilte dem Ausschuss die Sichtweise der AG Komplan mit. Die Schaffung eines Hauptstandortes mit zwei weiteren Teilstandorten sei nicht der Anfang vom Ende. Noch habe die Gemeinde den Handlungsspielraum und könne entscheiden, welche Lösung sinnvoll sei. Ab dem Jahre 2015 könne man mit weiter sinkenden Schülerzahlen rechnen. Ein neues System habe den weiteren positiven Nebeneffekt, dass auch kommende schwache Jahrgänge die Fortführung der Grundschule nicht gefährden. Die Lehrerversorgung richte sich nach wie vor nach der Zahl der Schüler. Ausfälle bei Krankheitsfällen etc. könnten bei einem Grundschulverbund wesentlich besser kompensiert werden.

Im Ausschuss war man sich einig, dass in jedem Fall eine flexiblere Handhabung bezüglich der personellen Ausstattung möglich sei. Besonders die Fachlehrer könnten von Grundschule zu Grundschule zu den Unterrichtsstunden eingesetzt werden. Ein strukturierteres und innovativeres Arbeiten sei möglich. Dem pflichtete Herr Steiner von der AG Komplan bei. Er betonte, dass ein Teilstandortkonzept für den ländlichen Raum die richtige Lösung sei. Damit wären gerade kleine Schulen, die häufig nicht so gut mit Hauptlehrerstellen ausgestattet seien, nicht so stark von Unterrichtsausfällen, vor allem in den Nebenfächern Musik und Schwimmen, betroffen.

Ausschussvorsitzender Rühl beendete die intensive und konstruktive Diskussion und ließ wie folgt abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Im Rahmen der nächsten Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport am 19.05.2010 wird ein Beschlussvorschlag zur zukunftsorientierten Neuordnung der Wadersloher Grundschullandschaft erarbeitet.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

**6 Schulentwicklung im Bereich der Sekundarstufe 1
(5. bis 10. Klassen der Haupt- und Realschule) und
Sicherstellung der Schulstandorte**

Im Bereich der Sekundarstufe I (Haupt- und Realschule) ist nach dem Gutachten der Arbeitsgemeinschaft Komplan mittelfristig (bis zum Schuljahr 2013/14) mit einem demografisch bedingten Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen. An der Haupt- und Realschule zeichne sich zwar eine zweizügige Fortführung ab, die allerdings bei weiter rückläufigen Übertrittsquoten nicht garantiert werden könne. Mittelfristig könnten aus Sicht der Schulentwicklungsplanung beide Schulen in der bisherigen Form fortgeführt werden, eine dauerhafte Bestandsgarantie sei aber fraglich.

Aufgrund dieser Ausgangslage sind im Bereich der Sekundarstufe I Überlegungen anzustellen, ob eine Zusammenführung beider Schulsysteme sinnvoll und zukunftsorientiert sein könnte. Vor diesem Hintergrund kann in der Gemeinde Wadersloh über das Modell „Verbundschule“ nachgedacht werden. Dabei würden Haupt- und Realschule unter einem organisatorischen „Dach“ geführt, wobei sowohl die Schulstandorte als auch die beiden Bildungsgänge erhalten blieben.

Eine „Verbundschule“ kann auch dreizügig fortgeführt werden (z.B. 2 Klassen Realschule und 1 Klasse Hauptschule). Beide Bildungsgänge wären ortsnahe und dauerhaft gesichert, so dass die Gemeinde Wadersloh weiterhin über alle drei Schulformen (Haupt- und Realschule sowie Gymnasium) verfügen würde.

Dieses komplexe Thema bedarf zunächst intensiver Beratungen in den Fraktionen. Aufgrund der weiteren Schulthemen, die gegenwärtig beraten werden und vor dem Hintergrund der aktuell nicht akuten Gefährdung von Real- und Hauptschule, wäre aus Sicht der Verwaltung eine erneute Beratung zur Zukunft der Sekundarstufe I zu einem späteren Zeitpunkt ausreichend.

BM Thegelkamp fasste den Inhalt der Beschlussvorlage zusammen.

Fundament aller Überlegungen bezüglich der Schulentwicklung in der Gemeinde Wadersloh sei das Gutachten der AG Komplan. Dieses beruhe auf drei Säulen, wobei die erste Säule die Primarstufe, die zweite Säule die Sekundarstufe 1 und die dritte Säule die Überlegungen zum Ganztagsbetrieb seien. Bei diesem komplexen Thema müsse auch über die Sicherstellung der Schulstandorte der Haupt- und Realschule nachgedacht werden. Es sei integraler Teil der Entwicklung der Schullandschaft. Wichtig sei auch im Bereich der Sekundarstufe 1, dass eine Versorgung vor Ort sichergestellt wird. Alle drei Schulformen (Haupt- und Realschule, Gymnasium) sollten erhalten werden.

Auch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Landtagswahl sei in dieser Angelegenheit noch keine Dringlichkeit gegeben, erwähnte RM Müller. Bei allen bisher gegründeten Verbundschulen in NRW gehe es überwiegend um die Sicherung der Zukunft der Hauptschulen. Diese Notwendigkeit bestehe bei der Gemeinde Wadersloh noch nicht.

Nach kurzer Diskussion ließ Ausschussvorsitzender Rühl wie folgt abstimmen.

Beschluss:

Die Angelegenheit wird zur weiteren Beratung in die Fraktionen verwiesen. Mit den Arbeitsergebnissen der Fraktionen kann eine Beschlussfassung im Rahmen einer Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport zu einem späteren Zeitpunkt erarbeitet werden.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

7 Einführung eines Ganztagesbetriebes an der Haupt- und Realschule

Im Rat 29/2008 am 18.12.2008 hat sich das Gremium mit der Vorgehensweise zur möglichen Einführung des Ganztagesbetriebes an der Haupt- und Realschule Wadersloh befasst. Elemente waren: Elterninformation durch eine Broschüre, Infoveranstaltung, Konzepterarbeitung durch die Schulen, Elternbefragung und weitere Beratung im Fachausschuss. Die Informationsbroschüre wurde im Februar 2009 an alle Eltern von zukünftigen und derzeitigen Schülern verteilt. Sie liegt weiterhin im Rathaus aus. Die Ganztagskonzepte der Haupt- und Realschule liegen ebenfalls aus und waren darüber hinaus als Anlage der Einladung beigefügt. Das Konzept der Realschule wird in den nächsten Wochen und Monaten konkretisiert.

In mehreren, inhaltsreichen Gesprächen mit der Bezirksregierung und dem Schulamt des Kreises Warendorf wurde die örtliche Sachlage beleuchtet. Das Verfahren wurde im Vorfeld ebenfalls intensiv mit den Schulen, die ihre Kooperationsbereitschaft signalisiert haben, abgestimmt. Beide Schulkonferenzen haben bereits am 12.11.2008 und am 17.12.2008 eine positive Beschlussfassung zur Einführung des qualifizierten Ganztages gefasst.

Die Informationsveranstaltung „Schule erleben im Ganzttag“ fand am 24.02.2010 statt. Nach der umfangreichen Information der Eltern über das System „Ganzttag“ sowie seine Inhalte, Bildungschancen, Förderangebote, Betreuungsmöglichkeiten, Lernziele u.v.m. wird die geplante Elternbefragung durchgeführt, die augenblicklich von der Verwaltung vorbereitet wird. Die Ergebnisse der von der Verwaltung ausgewerteten Befragung werden im Anschluss Gegenstand der politischen Beratungen sein.

Die Einführung eines qualifizierten Ganztages ist nach der derzeitigen Genehmigungssituation bei der Hauptschule seit 2008 und bei der Realschule seit dem Schuljahr 2009/2010 bereits möglich. Aus unterschiedlichen Gründen war eine Einführung noch nicht realisierbar bzw. wurde durch den Ratsbeschluss vom 18.12.2008 zunächst zurückgestellt. Auch zum Schuljahr 2010/11 soll der Ganzttag aus Sicht der Verwaltung noch nicht eingeführt werden, da die Anmeldeverfahren inzwischen abgeschlossen sind und die Eltern ihre Kinder bei den entsprechenden Schulen im Halbtagsbetrieb anmelden und somit augenblicklich von einer anderen Organisations- und Inhaltslage ausgehen. Praktisch kann der Ganzttag zum Schuljahr 2011/12 eingeführt werden, vorausgesetzt, dass die der Gemeinde Wadersloh vorliegenden Genehmigungen der Bezirksregierung entsprechend geändert bzw. verlängert werden. Dieses wurde mit den Vertretern der Bezirksregierung in den vergangenen Wochen besprochen und von dort entsprechend signalisiert. Die Genehmigung von Bezirksregierung und Ministerium für Schule u. Weiterbildung NRW ist mittlerweile bei der Gemeinde Wadersloh eingetroffen und lag der Einladung als Anlage bei.

Auf der Basis einer durchgeführten Informationsveranstaltung, sowie einer von der Verwaltung durchgeführten und ausgewerteten Elternbefragung berät der SKA als zuständiger Fachausschuss dann am 19.05.2010 unter Zuhilfenahme einer umfänglichen Verwaltungsvorlage das Thema vertiefend und erarbeitet einen Beschlussvorschlag, der bis zum Sommer 2010 eine grundsätzliche Beschlussfassung des Rates ermöglicht, ob und wenn ja, wie die qualifizierte Ganztagsbetreuung in der Haupt- und Realschule Wadersloh zukunfts- und richtungsweisend ab dem Schuljahr 2011/12 eingeführt wird.

RM Braun wies auf die im Dezember 2008 festgesetzte Vorgehensweise hin. Danach solle nach der Erstellung der Broschüre und der durchzuführenden Informationsveranstaltung ein Fragebogen an die Eltern gerichtet werden. Die Fragebogenaktion müsse nun noch erfolgen.

BM Thegelkamp erläuterte, dass nun alsbald die Elternbefragung erfolge. Die Einführung des qualifizierten Ganztages könne nur auf breiter Basis in Wadersloh, Liesborn und Diestedde durchgeführt werden. Er hoffe sehr, dass sich viele Eltern an der Fragebogenaktion beteiligen. Anschließend werde sich die Verwaltung qualitativ und objektiv mit der Auswertung befassen. Die Einführung des qualifizierten Ganztages solle dann weiterhin fundiert aufgearbeitet werden, um dann im Sommer zu einer vernünftigen Entscheidung zu gelangen.

Vorsitzender Rühl fragte an, ob bei dem Elternfragebogen ein klares Ja oder Nein bei der Beantwortung der Frage nach Einführung des qualifizierten Ganztages möglich sei. BM Thegelkamp bestätigte dies. Herr Ahlke erläuterte, dass im Weiteren eine duale Einführung auf Grund der Zweizügigkeit beider Schulen kaum zu realisieren sei.

Auf die Frage von SB Baumeister nach den Kosten für die Eltern erläuterte Herr Ahlke, dass man den Ganzttag in der Sekundarstufe 1 nicht mit der Offenen Ganzttagsschule im Primarbereich vergleichen könne. Beim qualifizierten Ganzttag fallen für die Eltern grundsätzlich nur Kosten für das Mittagessen an.

SB Wickenkamp äußerte sich positiv zur von der Verwaltung durchgeführten Informationsveranstaltung zum Ganzttag. Er fühle sich heute deutlich besser informiert als vor der Veranstaltung.

SB F. Weber hingegen äußerte sich sehr kritisch zur Informationsveranstaltung „Schule erleben im Ganztag“, die von der Verwaltung über Wochen hinweg sehr intensiv vorbereitet worden war.

RM Teckentrup sah es positiv, dass dank der Initiative von Bürgermeister und Verwaltung zur möglichen Einführung eines Ganztages alle Optionen offen seien. Mit einer Befragung der Eltern Sorge man nun für ein weiteres Element der Meinungsbildung. Sicher bliebe bei den Eltern eine gewisse Eingewöhnungsphase abzuwarten. Letztendlich würden aber die Schulen und vor allem die Kinder von der Änderung im System profitieren.

BM Thegelkamp regte im Anschluss Folgendes an:

1. Die Bereisung der Hauptschule Sassenberg durch den Fachausschuss.
2. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Einführung Ganztag“ mit dem BM, dem Ausschussvorsitzenden und je einem Mitglied der im Ausschuss vertretenen Fraktionen, der Schulen und der Verwaltung.

Vorweg bat Vorsitzender Rühl die Schulleitungen der Haupt- und Realschulen um Stellungnahme. Schulleiterin Grüner konkretisierte die Begriffe „Qualifizierten Ganztag“, „Erweiterter Ganztag“ und „Offener Ganztag“. Der qualifizierte Ganztag finde an mindestens drei Tagen wöchentlich zu jeweils 7 Stunden statt. Darüber hinaus gebe es den Erweiterter Ganztag, der für Haupt- und Förderschulen maßgebend sei. Beim Erweiterter Ganztag finde von montags bis freitags in der Zeit von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr Unterricht statt. Ob die Hauptschule auch einen qualifizierten Ganztag einführen könne bzw. ob dieser genehmigungsfähig sei, bleibe noch zu prüfen. Fest stehe, dass in Wadersloh eine gemeinsame Lösung in Betracht gezogen werden sollte. Bei einem Offenen Ganztag würde eine Klasse im Ganztag und eine im Halbtage unterrichtet. Dieses Modell sei bei einer Schule in der hiesigen Größenordnung bei Zweizügigkeit jedoch nicht durchführbar.

Herr Ahlke ergänzte unter Bezugnahme auf die Veranstaltung zum Ganztage, dass es im gewissen Umfang Gestaltungsmöglichkeiten bei der Festlegung des Stundenplanes gebe. Auch im erweiterten Ganztage (für Haupt- und Förderschulen) sei es möglich, den Unterricht nur an vier Tagen wöchentlich durchzuführen. Der Dienstag sei als Konferenztag reserviert und der Freitag könne beispielsweise am Nachmittag mit freiwilligen AGs ausgestaltet werden. Letztendlich komme es auf eine geschickte Stundenplangestaltung an.

Herr Dr. Maron nahm aus Sicht der Realschule zu dieser Thematik Stellung. Er betonte, dass es eigentlich keine Halbtage Schulen im Sekundarbereich I mehr gebe. Seit der Einführung des achtjährigen Bildungsganges am Gymnasium haben sich auch die Unterrichtszeiten an Haupt- und Realschule erheblich erhöht. Die Klassen 7 bis 10 seien bereits zweimal wöchentlich im Nachmittagsunterricht. Es sei gesetzlich vorgeschrieben, ein entsprechendes Übermittagsangebot sicherzustellen. Das verpflichte den Schulträger, auch Mensen zu bauen. Diese gesetzlich vorgeschriebene Notwendigkeit habe jedoch nichts mit der Einführung eines Ganztages zu tun.

Auf Grund der Tatsache, dass schon an einigen Tagen Nachmittagsunterricht stattfinde, ändere die Einführung eines Ganztages für Eltern und Schülerinnen und Schüler gar nicht mehr so viel. Ein Mischsystem, bei dem parallel ein Jahrgang im Halbtage und einer im Ganztage unterrichtet wird, sei auch an der Realschule wegen der auch dort gegebenen Zweizügigkeit nicht organisierbar.

Die Vorschläge des Bürgermeisters, zeitnah eine Ganztage Schule zu bereisen und eine Arbeitsgruppe „Ganztage“ einzurichten, wurden vom Ausschuss positiv bewertet. Eine Entscheidung darüber fällt der Ausschuss in der nächsten Sitzung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis. Nach Durchführung und Auswertung der Elternbefragung ist ggf. eine Arbeitsgruppe „Ganztag“ einzurichten, die sich wie folgt zusammensetzen könnte:

Bürgermeister, Ausschussvorsitzender, jeweils ein Vertreter der im Ausschuss vertretenen Fraktionen, zwei Schulleiter und jeweils ein Vertreter der Eltern- und der Lehrerkonferenz sowie die Verwaltung.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

8 Verschiedenes

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Ende öffentlicher Teil: 19:27 Uhr

Jürgen Rühl
Vorsitzender

Annette Konert
Schriftführerin